

**Geschäftsgeld**  
besteht aus  
100 Mark und 10 Pfennig

**Abonnementpreis**  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
halbjährlich 3.00 Mk.  
jährlich 6.00 Mk.  
Zahlung bei Postempfang  
1.00 Mk. zähl. Nachnahme

**Die Neue Welt**  
(Anzeigenschein)  
nach die Post nicht bestellbar  
nach Postbestellung 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Katholik Nr. 1047.  
Katholik-Nachricht.  
Katholik-Verlag.



**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Halle-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Ein Ausnahmefest gegen die Polen.**

Im Herrenhause wurde gestern eine bedeutende Sitzung abgehalten. Außer einer Reihe von Petitionen und Berichten stand die neue polnische Anfechtungsvorlage zur Beratung, die sich ja als Ausnahmefest gegen das Votolum charakterisiert. Während nämlich bisher über den Erwerb von Grund und Boden in den polnischen Landesteilen die zur Unterbreitung verfasste General-Kommission zu entscheiden hätte, werden durch die Vorlage die Befugnisse der General-Kommission ganz erheblich eingeschränkt und der parlamentarischen Anfechtungskommission zugewiesen. Ausdrücklich steht in der Vorlage, daß die Anfechtungskommission die Anfechtung solcher Personen verweigern kann, gegen die sich schon die bisherigen politischen Anfechtungsgesetze gerichtet haben. Man hatte erwartet, daß der Reichsanwalt dieses neue Schauspiel polnischer Votulengefährdung dem Hause der Herren selbst präsentieren würde. Graf Bielow liegt aber zu Bett, und an seiner Stelle erwidert der Landwirtschaftsminister, Herr v. Bobbielski, mit dem Minister des Innern, Herrn v. Hammerstein und dem Kultusminister Dr. Studt. Die Debatte wurde mit einer Rede des Herrn v. Bielow-Saleske eingeleitet. Der alte Herr scheint von dem größten Charakter der Vorlage nicht empfunden zu haben. Er sprach, als handelte es sich um das gleichgültigste Gesetz der Welt, erwiderte, daß die hinter ihm stehende größte Fraktion des Herrenhauses der Vorlage überaus sympathisch gegenübersteht und verlangte eingehende Prüfung in der Kommission. Nach ihm nahm als erster Gegner der Vorlage Herr v. Wladimir, der Führer der polnischen Fraktion im Reichstage, das Wort. Er sprach außerordentlich maßvoll, aber er betonte doch, daß die Vorlage sowohl mit der preussischen als mit der Reichsverfassung in großen Widersprüche stehe. In der preussischen Verfassung sei der Satz: Jeder Bürger ist vor dem Gesetz gleich, verlegt, in der Reichsverfassung stehe die Bestimmung, daß jeder Deutsche auf deutschem Reichsgebiet Grund und Boden erwerben kann. Vom Herrn v. Wladimir wurde natürlich auch die letzte Votulengefährdung aufgeführt, und er schob die Schuld an der wachsenden Opposition allein der preussischen Regierung und ihrer Votulenkraft zu. Man verlange von den Polen, daß sie Preußen politischer Junge seien. Die Junge aber reihe man ihnen aus dem Hause, indem man ihre Mutterfrage gemalt unterdrücke. Für die Fraktion der Professoren und Bürgermeister sprach Herr v. Schmöller. Auch diese Fraktion steht der Vorlage improvisiert gegenüber. Nach seinen Behauptungen scheinen ja auch einige bedeutende Gemüter in der Fraktion vorhanden zu sein. Aber — man läßt und haume — alle Mitglieder sind darin einig, daß über allen einzelnen Bedenken der Gerechtigkeit und allen Klassen und Fraktionsinteressen das Staatswohl stehe. Staatswohl und Votulengefährdung sind für diese Herren offenbar identische Begriffe. Herr v. Bobbielski sprach in die Landtagsdebatte ein, sondern als Hauptgegner. Er führte sich wieder einmal als Truppenführer. In seiner Phantasie stand er offenbar an der Spitze eines gegen die Polen ausbreitenden Armeekorps. Er drückte sich völlig militärisch aus: „Der Kampf bei

eröffnet, der Sieg müsse an die preussischen Fahnen gefesselt werden.“ Natürlich befrucht auch er, daß von einem Ausnahmefest die Rede sein könne. Dafür gelang er offen ein, daß die bisherige Polen- und Anfechtungspolitik völlig Mißschick gemacht habe, indem 40000 Hektar Land aus preussischem in polnischen Besitz übergegangen sei.

Dem Minister folgte ein zweiter Pole: Herr v. Koscielski, ebendem genannt Admiralski, wo sind die Zeiten hin entschwinden, als diesem Mann noch die Sonne hüßlicher Günst lächelte. Herr v. Koscielski hielt die beste und schärfste Rede des Tages. Er ist ein geistvoller Mann und hat immer gute Wendungen bei der Hand. Die Bemerkung von den gerechten am Boden liegenden Unrechtthätern, mit dem früher die Polen die Regierung angefaßt hätten und die nachfolgende Berücksichtigung, daß den Polen zur Befähigung neuer Grundstücke die Mittel fehlten, erweckte nicht nur bei seinen Gefinnungsgenossen lebhaftes Interesse. Auch Herr v. Koscielski betonte die Verfassungswidrigkeit der Vorlage und berief sich auf den Professor Dernberg. Dieser war aber im Hause nicht anwesend, er fetzte gerade seinen 75. Geburtstag und hat sich wohl angenehmer freigeignen ausgeweiht als die Kollegen aus dem hohen Hause.

Auch Herr v. Hammerstein sagte sein Sprüchlein aus, es war behebungslos was alles, was dieser Minister zu sagen hat. Man hört ihm selbst in diesem ihm doch so gelinnungsverwandten Willen kann noch zu. Die Situation änderte sich sofort als Herr v. Bismarck, des Reichstagespräsidenten stifter Erwählung, zu reden begann. Herr v. Bismarck fühlt sich immer als der Sohn seines Vaters, er läßt sich logizone berufen, des Vaters Politik gegen neue Bestrafungen zu verteidigen und unentwegt fortzuführen.

Die Rede des Grafen Bielow im Reichstag über die Ausnahmefestungen und die Veröffentlichung aus den Geheimakten, die die hiesigen Bismarck'schen Akten- und Barenpolitik bloßlegten, müssen ihm unangenehm gewesen sein. Seine Rede enthielt deutliche Spitzeln gegen das heutige Regiment. Herr v. Bismarck erinnert an das Jahr 1885 und den damaligen Protest seines Vaters gegen die Zuständigkeit des Reichstages in preussischen Angelegenheiten. Im übrigen wies er den Gemäßigtesten sans Daraus: er haarschneidende ganz unerschrocken und forderte die Regierung auf, bei der Befähigung des Votulums nicht ein Stolpern über Hürden zu fürchten, die juristische Interpretation der Verfassung gegen die Staatsraison ziehen könnten. Nach dieser Rede des Fürsten Bismarck war das Interesse endlich erlosch. Nachdem ein Graf v. Dersdorff seine Bedenken gegen die Vorlage geäußert und sie der letzte Minister Studt und der frühere Minister Graf v. Gumboldt verteidigt hatten, wurde sie einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Tagesordnung war damit erledigt.

In Bezug auf die vorstehend geschilderten Verhandlungen im Herrenhause wird uns noch aus Berlin gemeldet: Das preussische Herrenhaus hat am Donnerstag das neue antipolnische Anfechtungsgesetz einer Kommission überwiesen. Wenn der Reichsanwalt neulich im Reichstage zu den Mitteln

der antipolnischen Agitation griff, so hat sich jetzt im Herrenhause das noch schärfere Anomalie ergeben, daß die feudalen Herren, die den Entwurf befaßten, sich an jene Anomalie halten mußten, die sofort nach dem Bekanntwerden dieses Gemäßigtesten in der Preussischen Presse entwickelt worden sind, und die mit zwingender juristischer Gewalt erst am Tage vorher von dem sehr antipolnischen Abg. Stabthagen dargelegt worden waren.

Daß der neue preussische Gesetzentwurf, der die Freizügigkeit der Polen und ihr Recht, Grundbesitz zu erwerben, beschränkt, gegen die Reichsverfassung und das Bürgerliche Gesetz verstoßt, scheint indessen den Zielen der Zukunftswaltung im Reich wie im Staate gleichmäßig aufzugehen zu sein. Herr v. Bismarck hat im Reichstage später geäußert, und Herr v. Bismarck hat im Herrenhause überhaupt nicht zu sehen, sondern überließ die Rechtsbegründung des Entwurfs Herrn v. Bobbielski. Herr v. Bobbielski kann bekanntlich alles: er ist gelernter Kanalarbeiter, gewesener Reichspostmeister, jetzt Landwirtschaftsminister, nebenbei betreibt er Schweinezucht und Milchwirtschaft mit und ohne Rohrbüden. Herr Bobbielski erklärte also ganz einfach, er wolle sich durch juristische Bedenken nicht vor den Bauch stoßen lassen, und wenn ein „Achteln auch nicht stimmt“, so werde sich die preussische Regierung deshalb bei der Kammeringelad nicht föhren lassen. Herr Studt und Herr v. Hammerstein ritten diese Kanalarbeiter-Attitude gegen das Reichstages, ja gegen die Kammerfraktion des Reichstages mit Eifer. Herr v. Bismarck machte unter Berufung auf seinen hochseligen Vaters Vater Ausführungen, deren Sinn ganz einfach der ist: „Wir wissen ja das Reich!“ Der König von Preußen ließ durch seine Reichsregierung in seiner Gouvernementsbeschränkt, es könnte demnach unter Zustimmung des Herrenhauses und des Reichstages ein Gesetz sanktionieren und ausführen lassen, die ihm belieben.

So steht nun die Sache doch nicht, wenn auch Bobbielski aus verunglückter Bemerkung für die Gesetzestrafen des geborenen Reichsanwaltes gar nicht herauskam. Reichsrechtlich ist Landesrecht! Kein Bundesstaat hat das Recht, Gesetze zu beschließen, die dem Reichsrecht widersprechen. Wenn der Reichstag ein Gesetz beschließt und der Bundesrat — und wäre es auch gegen die Stimmen Preußens — es gleichfalls annimmt, dann ist der König von Preußen in seiner Eigenschaft als Bundespräsident verfassungsrechtlich gehalten, es zu publizieren, und dann hat sich auch die Regierung des Königs von Preußen diesem Reichsrecht unterzuordnen. Wenn sie aber dieses Recht übertritt, so wird das von ihr begangene Unrecht auch dann nicht Recht, wenn die beiden Häuser des Landtags ihm zustimmen und auch dann nicht, wenn der König in irtümlicher Rechtsauffassung dieses ungesetzliche Gesetz sanktionieren wollte.

Mit genau demselben „Recht“, mit dem die Anfechtung von Polen verhindert werden soll, könnte man morgen etwa den Anhängern einer bestimmten Parteigruppe das Eigentumsrecht abschneiden oder ihnen Zugang nach bestimmten Orten von

(Nachdruck verboten.)  
**Kosmopolis.**  
Roman von Paul Bourget. Deutsch von Emma Bede.

Für Waitlands gleichmütige Natur war diese Freundschaft eben ein Schülerlebnis wie ein andres, für Florent wurde sie zum tiefsten, alles andere auslassenden Gefühl seines Lebens. Solche Maßlosigkeit, die gar keine, reichte Wille des mündlichen Geistes, ist ja nicht seltenes in der Jünglingszeit. Das Alter von zehn bis sechzehn Jahren, wo die Seele noch so tauschig, so unbeständig, so fruchtbar in schwärmerischen Zukunftsträumen ist, bildet in der Regel die Periode leidenschaftlicher Knabenfreundschaft. Man baut gemeinsame Lustschlösser, man träumt von einer beinahe mystischen Lebensgemeinschaft mit dem Freund, dem man sich ganz hingibt, dessen Wesen man sich mit einem wahren Selbstglauben verleiht, in dessen Achtung man den Lohn für all sein Streben erblickt, dem ähnlich zu werden, man in rührender Weichheit als höchstes Ziel anlehnt. Zwischen zwei geplanten Schilungen, die über einer geometrischen Aufgabe oder einem Geschichtsbuchhütten brüten, entstehen wahre Dichtungen voll ungerührter Färslichkeit. Der gereifte Mann der vielleicht später in Umfahrungen und Regungen, durch seine ganze Natur hinbewegt verdrängen ist von dem einfligen Verensbruder, wird häufig darüber lächeln.

Für gewisse Naturen jedoch, für Menschen von feinstem und zugleich tiefem Gemüt ist das erste Erwachen des Gefühlens etwas so bedeutsames, daß die lebensgefährliche Freundschaft sogar den zweiten Wendepunkt, den ersten Anknüpfen der für alle jogen Empfindungen so notwendigen Sinnlichkeit und den für unsere Jugendzeit nicht minder gefährlichen Eintritt in die Gesellschaft überdauert.

Dieser Fall trat bei Florent Gagnon ein. Sei es, daß seine heilige und doch unterwürfige Natur ihn zu Selbstverleugung der Freundschaft gelehrt machte als andre; sei es, daß der Mutterlole, von Vater und Schwester getrennt, ein höheres Bedürfnis nach Anknüpfen hat, sei es, daß Waitlands Kraft und Selbstverleugung auf den schwächeren, schwächeren Knaben einen besonderen Zauber ausübten; genaue Freundschaft blieb der Mittelpunkt seines Lebens, zu

wunderung für die erlauchtete künstlerische Begabung des Freundes gefasste sich dazu und Wahrung über die ihm nach und nach klar werdenden miltigen Familienverhältnisse Waitlands, die er sich mehr zu Herzen nahm als dieser selbst.

Gordon Waitland, Vincos Vater, der aus einer der besten Familien New-Yorks stammte, war in der Schlacht von Chancellorsville nebenhaft gefallen. Seine Witwe, die Tochter eines englischen Geistlichen an einer kleinen Kirche in Newport, die ihn nur des Todes wegen geseizet hatte, konnte nach seinem Tode nur den einen Wunsch, nach Europa zu gehen. Wohin, mußte sie nicht, Europa war für sie ein unbestimmter, lodender Ort, wo sie durch Geist und Schönheit aufleben zu machen wollte. Sie war hübsch, eitel und töricht, und der Franz, irgend eine Rolle in der alten Welt zu spielen, führte zu einer zwanzigjährigen Wallfahrt von Gattis zu Gattis. Das Traumbild, in dem Dampf des englischen Nebels aufgenommen zu werden, verleierte sie, den zweiten Sohn eines verarmten irischen Beamten zu heiraten. Um dieses teuer bezahlte Glück zu erreichen, war sie samt ihrem Knaben leistungsgewand, aber der vornehmere Herr, dessen Namen sie tragen durfte, war nicht nur ein roher Tammenbohn, sondern auch einer der lebensfähigsten Spieler in ganz England. Den Stiefsohn ließ er auswärts erziehen; er prägelte seine Frau und starb im Jahre 1880, nachdem er das ganze Vermögen des armen Stiefsohns und die Hälfte von dem ihres Sohnes durchgezehrt hatte. Mit seinem Willen aus der Schule von Beaumont hatte Lincoln, dessen Entwicklung natürlich niemand beunruhigte, in Venedig, Rom und Paris ein wenig Kunst getrieben, jetzt war er einer der besten Schüler Bonnais geworden. Als er die Mutter mit vierundzwanzig Jahren aller Mittel beraubt sah, folgte der einer nachmaligen Zukunft sichere Mann einer jenseitigen Vererbung, wie sie der Jugend eigen sind und mehr dem getriebenen Gefühl eigener Kraft als dem Gelohnen entstammen, indem er ihr von seiner fünfzigtausendfranken betragenden Jahresrente absetzte. Ein Jahr danach heiratete er die Schwester seines Freundes und eine halbe Million Dollars — er hatte dem Glanz ins Gesicht gesehen und war erkrankt! Die Großmutter gegen seine Mutter rechtfertigte in seinen Augen diese Geliebtheit, die seinem Bissel volle Ungewandtheit lieherte. Man findet betartige Gemütsin manchmal bei Künstlern. Wait-

land hätte in seiner Kunst nie das leiseste Zugeländnis gemacht; Künstler, die dem Geiznach des Publikums entgegenkamen und einen Teil ihrer Eigenart der Verkauflichkeit opferten, waren für ihn nutzlose Schurken. Aber Fraulein Gagnon war nicht leicht und jetzt, nachdem er mehr mit Amerikaner verkehrt hatte, auch nicht mehr frei von ihrem Kaiserortel war. Der Ruhm des kaiserlichen Obersten und seine Freundschaft für diesen jungen Florent! deuten das Ganze.

„Der gute Florent“, so hieß er mit Recht. Diese Heirat war für ihn die Verwirklichung seiner Jugendträume; sie hatte ihm von dem Tag seines ersten Händedrucks an als höchstes Glück vorgezeichnet. Im Schatten seines Freundes zu leben, der zugleich sein Schwager und sein großer Mann geworden war, dünkte ihm die Erfüllung des eigenen Schicksals. Waitlands Fehler, die sich mit den Jahren, dem Erfolg und Vermögen voll entwickelt hatten, ließen für ihn ebenso unvorstellbar als zur Zeit des Glückspiels in Beaumont. Dorene hatte für richtig ihre jene Art von Verwunderungsphosphorus erkannt, den manche Künstler, ob groß oder klein, auf ihre Umgebung ausüben; aber, immer vornehm in der Krallengemeinerung, hatte er übersehen, daß bei Florent die Bewunderung auf eine Freundschaft gerichtet war, die ihn zu einem Modell für La Fontaine oder Lafcaz, die beiden Dichter der Freundschaft, gemacht hätte.

Florents Liebe entrang nicht der Bewunderung. Er überdachte Waitland nicht, wenn er ihn für eines der größten Talente der letzten Jahrzehnte hielt; aber hätte Lincoln auch nicht die elegante Fähigkeit des Zeichners, nicht diese Bewunderung der Farbe, nicht jene Erfindungsgabe beiseite, Florent würde sich mit gleicher Glut dem Dienst und Ruhm seines Freundes gewidmet haben. Wollte Lincoln reifen, so konnte er keinen gewanderten Reiterkavalier finden als seinen Schwager, brauchte er einen Modell, so genigte ein Wort, und Florent machte es ausständig. Ein Wort in Paris oder Beaumont ausreichte, Florent ermittelte Termin und Bedingungen, übernahm die Verpackung, verleierte mit Kritkern und Kunsthändlern, schrieb die Dankesbriefe an Zeitungen mit einer der leinigen so ähnlich gewordenen Schrift, daß der Vater nur seinen Namen darunter zu setzen brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

obligatorischer Genehmigung abhängig machen. Welche Willkürregel in Preußen auch durchgeführt werden möchte, die gegebenenfalls Faktoren des Reiches hätten sie zu dulden und zu schweigen.

**Die preussische Regierung und das preussische Verrenthaus haben am Donnerstag den Deutschen Reichstag in der unerwarteten, schärfsten und unangenehmsten Weise beantwortet.** Wenn er sich das gefallen liege, dann müßte man allerdings sagen, daß die Behandlung, die ihm zuteil wurde, auch verdient, und der eigentliche Sieger des deutschen Reiches sei nicht er, sondern das preussische Verrenthaus.

### Deutscher Reichstag.

Im Reichstage zeigte sich gestern bei der Fortsetzung der Aufrechterhaltung das Zentrum im schönsten Lichte seiner Aufrechterhaltung. Genosse Bernheim hatte zu Beginn der Sitzung die unangelegentlichsten Urteile, die auf Grund des § 158 der Verrentordnung gefällt werden, unter besonderem Hinweis auf die bekannten Breslauer Fälle mit gehörender Schärfe gefolgt. Das veranlaßte Herrn Trimborn, der Sozialpolitiker des Zentrums, in den Ton einer Schamrede zu verfallen und dem konventionellen Abgeordneten v. Niepenhausen zuzustimmen, der vor ihm unter höchst komischen Ausfällen auf die politische Arbeiterbewegung von dem scheidenden Terrorismus der sozialdemokratischen Genossenschaften Wunderdinge und Schauererzählungen erzählt hatte. So leitete das Zentrum dem Streben der Schamröde nach einem von den konventionellen getrennt wieder ausdrücklich verlangten Justizgesetze vor. — Aber auch sonst ließ das Zentrum den reaktionären Verrenthäusern wieder deutlich sehen. Die preussische Regierungsvorlage, die den Polen den Gehalt von Grundbesitz verweigert, hatte vorgelegen selbst der Staatsrechtler nicht gegen die wichtigsten Angriffe des Genossen Stadthagen zu verteidigen gemocht; es blieb dem Reichsgerichtspräsidenten vorbehalten, ein so rechts- und verfassungswidriges Gesetz als zulässig hinzustellen. Und da soll man Vertrauen zu den deutschen Richtern haben. Nebenbei leistete sich Herr Spohn eine abscheuliche Denunziation gegen den freimüthigen Professor v. Liebig, der bei der Verheißung ihm das Konzept verbrochen hat. Gestern legte nun der bismarckische Staatsrechtler ein aus Rache der Regierung nahe, diesen hochangesehenen, sozialgelehrten Wissenschaftler zu maßregeln.

Dem Zentrum trat Genosse Bömelburg scharf entgegen. Gestützt auf unbestreitbare Tatsachen führte er den Nachweis, daß die Generalkassen jeden Terrorismus grundtätig verurteilen, er erinnerte die Genossen daran, wie gerade in ihren Kreisen der gesellschaftliche Gehalt zu Hause wäre und wie häufig es bei religiösen Streitigkeiten zur Anwendung terroristischer Mittel käme. Dann brachte unter Genosse das Verhalten der Dortmunder Polizei am Wahltag zur Sprache und ihre Schenke, es zu einer Prüfung dieser ihrer Tätigkeit vor Gericht kommen zu lassen. Er hatte dabei einige Zusammenstöße mit den Reichstagen, die bald jene Ausführungen als nicht zur Sache gehörig abzuschneiden suchten, bald ihn wegen der Schärfe seiner Kritik zur Ordnung riefen. Gegen den Staatssekretär Nieberding, der zur Verteidigung des Ansehensgesetzes die heftigste Hand des Herrn Spohn mit Freuden ergriffen hatte, polemisierte Genosse Stadthagen, während im weiteren Verlauf der Sitzung die Genossen Stadler und Buchholz Gelegenheit fanden, die Klassenjustiz vor den Richtersaal der öffentlichen Meinung zu stellen. Die Beratung des Justizgesetzes war zu Ende geführt. Heute kommt der Militärärzte an die Reihe.

### Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhause ist man bemüht, den Mittelstern den Erbum zu verzeichnen, der er etwa befallen haben könnte, weil der Etat wieder nicht bis zum verfassungsmäßigen Termin fertiggestellt werden kann. Die national-liberalen Abgeordneten Dr. Vorhies und Wolff-Friedrich haben die berechtigten Herren Kollegen der Zentrumspartei zu einer Abreise und Weindröbe eingeladen, die nur am 16. März freigeht soll. Die Motive will hinter dem Schein nicht zurücklassen. Der Zentrumsparteiangehörige Dr. Hügenberg lud zu einer Weineinweine ein, die nach Ostern stattfinden soll. Es herrichte helle Freude im Hause.

Dann wurde der Etat der Bauverwaltung erledigt. Eine größere Debatte entstand aus Anlaß der Verlegung des preussisch-bremischen Staatsvertrages durch Bremen. Um die Amerikadampfer möglichst nach dem Bremer Hafen gelangen zu lassen, hat Bremen die Fahrtrasse auf der Unterweier mehr vertieft, als der Vertrag für zulässig hält. Die Bremen der Unterweier, preussische Staatsbehörde, auch die Städte Lehe und Ostermoor sind dadurch geschädigt. Bremen ist schadenlospflichtig und hat diese Verpflichtung auch anerkannt. Um übrigen wurden, wie stets beim Extraordinarium des Parlamentes, viel lokale Bündnisse um Kalkulation von Häfen, Dämmen, Binnenschiffen und Eisenbahnen.

### Aufstand an einem Bringen!

Gestern begann vor dem Kreisgericht in Berlin eine obermalige Verhandlung gegen den Bringer Proske v. Arenberg, es ist in derlei Sache die vierte. Wegen Ermordung eines Eingeborenen in Südwestafrika war der Bringer erst zu zehn Monaten Gefängnis, dann zum Tode verurteilt. Dann wurde er zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt, dann wurde die Zuchthausstrafe in Gefängnisstrafe umgewandelt. Inzwischen spielte die bekannte Gefängnisinhablerin von Hannover, worauf der Bringer in das Gefängnis von Zehl bei Berlin überführt wurde. Und jetzt haben die Verwandten des Bringers die Wiederaufnahme des Verfahrens durchgeleitet, weil der Bringer bei Verurteilung des Nordes „gestrichelt“ gewesen sein soll.

Wenn der Gerichtsfall zu der Überzeugung kommen sollte, daß der Bringer freigesprochen sei, dann wäre also ein erneuter Bringer — Aufstand begonnen worden. In einem Staate, in dem die Weisheit aller vor dem Gesetze so peinlich genau durchgeführt ist, wie in Preußen-Deutschland, ist natürlich auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen.

Man möge nur in Zukunft danach tradieren, daß die Kolonien von so gestrichelten Herren wie die Veters, Veit, Wehla u. Arenberg u. f. w. verhandelt werden. Sonst wird es schwer werden gegenüber den Aufständen in der Niger — wie wir tun jetzt in Südwestafrika, also gerade in Arenbergs vordringlichem Jagdgebiet — patriotische Festigkeit zu bewahren!

**Im Landtage von Oldenburg** interpellieren unsere Genossen in einem selbständigen Antrage die Regierung bezüglich des Falles Biermann-Kußlitz über die Handhabung der Gefängnisordnung.

**Ministerreise in Baden.** Die Stellung des Ministers Schenk ist, wie der Volksstimme aus Abgeordnetenkreisen berichtet wird, insofern seiner schwachen Haltung gegenüber den Sozialdemokraten (siehe in Folge der Regierung äußerlich peinlichen Vorgänge in der letzten Sitzung der Kammer sehr ersichtlicher).

In der fraglichen Zusammenkunft war der Minister von den Vertretern der Sozialdemokratie gefragt worden, ob es wahr sei, daß die badischen Behörden den militärischen Kommandoheften Zeugnisse über die politische Haltung der Rekruten ausstellten. Der Minister erklärte klar und bestimmt, daß dies unrichtig sei. Zur Umarmen aber nicht zu widerlegenden Materials gegen oder unsere Genossen, daß der Minister die Unwahrheit gesagt habe. — Die schwärzende Haltung des Ministers gegenüber der Sozialdemokratie besteht darin, daß er, wie schon mitgeteilt wurde, in einer früheren Sitzung des Landtages der Sozialdemokratie eine gewisse Ehrenberechtigung eingehandelt hatte, ein Gefährnis, das er dann durch eine Charakterisierung der sozialdemokratischen Ziele als die Tugenden Richter wieder abgemildert hatte.

**Wegen Raubverbrechen** wurde der Raubortner Manisch vom Landgericht Dresden zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

**In dem bekannten Ehedelprosech** des Hauptmanns Schröder vom 17. Infanterie-Regiment, in welchem Schröder, wie berichtet, vor acht Tagen vom Leipziger Kriegsgericht wegen Züchtung des Leutnants Schaubert bei einem Fehlschuß in Chemnitz zur zeitlichen Minderstrafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hat heute der Verurtheilte die Verhandlung Schröders durch Besuch an den König beantragt.

**Aus der Stadt der „Bekehrungen“.** Die Dresdner Nachrichten bringen folgende Aufsehen erregende Mitteilungen:

Die überredende Nachricht, daß der Herr von der hiesigen Auenkirche, Segnis, plötzlich sein Amt niedergelegt und Dresden verlassen hat, erregt begrifflicherweise großes Aufsehen. Herr Segnis, der einer geistlichen Familie entstammt und vor etwa 4 Jahren als Kaplan Dr. Brommholts in sein Amt berufen wurde, fand mit hinaus über seine Gemeinde in hohem Ansehen. Als Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins des evangelischen Bundes entwickelte er eine energische Tätigkeit. Im vorigen Jahre war er auch als Reichstagskandidat endlich ins Auge gefaßt, doch trat er noch vor Beginn des eigentlichen Wahlkampfes zurück. Die Veranlassung zur Aufgabe seines geistlichen Amtes ist in verbotenen Beziehungen zu suchen. Verbotene Beziehungen? (S. I!) Und dazu nicht nur Ordnungsmann, sondern auch Geistlicher! Wie oft mag der Mann bei seiner Ordnungsbekämpfung zum Kampfe für Religion, Ehre und Ordnung aufgerufen haben! Und nun selbst gesandelt! Endlich bietet doch ununterbrochen Stoff für die Stammbuchchronik.

Dresden im Besonderen ist die Stadt die den Tausch des Preisbürgertums in Reinkultur in ihren Poren hat. Es ist daher kein Wunder, wenn sich auch dort Gehilfen und Geueler der bürgerlichen Institutionen, vor allem die der bürgerlichen Ehe besonders frag zeigen.

### Ausland.

**Österreich.** Neue Studentendemonstrationen in Lemberg. Mittwoch fanden in Lemberg wegen der letzten bei den Sozialisten vorgenommenen Forderungen von der akademischen Jugend einkerkelnde Protestverhandlungen statt. Nach einer heillosen sehr förmlichen Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher die oppositionellen Abgeordneten Geheißens aufgeführt werden, im Parlament die Angelegenheit zur Sprache zu bringen und energisch gegen die Forderungen zu protestieren. In einer zweiten Resolution gab die Versammlung ihrer Ansicht Ausdruck, daß die Niederlage Rußlands im ostasiatischen Kriege die Verhinderung der Völkervereinigung zur Folge haben werde. Nach der Verlesung wurde die Studenten mit der Redaktion des „Lobow Volkst“ und das russische Nationalhaus. Dort kam es zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei.

**Rußland.** Die Kräfte in Kussisch-Polen. In Lodz sind Ende Februar Massenverhandlungen vorgenommen. Mehr als 60 Arbeiter und eine Anzahl Personen aus der „Intelligenz“ sind festgenommen worden.

Von den im März vergangenen Jahres in Lodz Verhafteten liegen bis jetzt noch, also bereits ein Jahr, im Untersuchungsgefängnis 13 Mitglieder der Sozialdemokratie Kussisch-Polens und Littauens.

### Parlamentarisches.

**In der Wahlprüfungs-Kommission** des Reichstages wurde gestern die Wahl des klaffenden Rechtsanwaltes Blumenthal (Glatz-Vertrögen, 9. Wahlkreis, Landkreis Strassburg) einstimmig für ungültig erklärt.

**In der Budgetkommission** des Reichstages wurde gestern die Beratung des Marineetats fortgesetzt. Wiederaufspann wurde eine längere Debatte über die geplante Vernehmung des Seefischersvorsitzenden um 140 Stellen. Vom Zentrum und der Linken wurde geltend gemacht, daß hierdurch der Rahmen des letzten Budgetgesetzes überschritten werde, was von den Regierungsvorsetzern und Mitgliedern der Rechten bestritten wurde. Mit den Schiffbauern müßte die Vernehmung des Offizierskörpers gleichen Schritt halten; bei der jetzigen Vernehmung müßten zahlreiche Stellen unbefestigt bleiben oder mit Offizieren in einem niedrigen Dienstgrad besetzt werden. Schließlich wird gemäß einem Antrag des Abg. von Zähringer (Zentr.) 1 Admiral, 1 Kontrabirar, 7 Freigattentkapitäne und 59 Offiziere, im ganzen also 66 von den verlangten 140 Stellen getrichen. Dagegen wird die Zahl der Fähnriche von 368 auf 433 erhöht. Eine Reihe von Forderungen bis Kapitel 54 wurden ohne wesentliche Aenderung bewilligt.

**In der Reichstagskommission für die Kaufmannsgerichte** wurden in der zweiten Sitzung sämtliche Anträge bis § 10 abgelehnt. Das passive Wahlrecht der Frauen wurde mit Zustimmung (8:5) bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Vier Mitglieder der Kommission fehlten. Der Antrag auf Einführung des passiven Wahlrechtes wird in zweiter Sitzung im Plenum nochmals von sozialdemokratischer und freimüthiger Seite gestellt werden.

### Aus dem Etat des Reichsjustizamts.

Der Etat der Reichsjustizverwaltung erstreckt sich nur auf das Reichsjustizamt und das Reichsgericht. Die übrigen Justizbehörden unterliegen dem Etat der einzelnen Bundesstaaten. An Einnahmen hat die Reichsjustizverwaltung außer einigen ganz kleinen Beträgen nur zu verzeichnen 700 000 M. an Gerichtslosten von Reichsgericht und 2500 M. aus dem Betriebe von Druckereien und dem Verkauf nicht mehr aufzubewahrender Schriftstücke.

Die Ausgaben betragen dagegen rund 2½ Millionen Mark; davon entfällt ein Drittel Million Mark auf das Reichsjustizamt und der Rest auf das Reichsgericht.

Der Staatssekretär Niederberg bezieht 30 000 Mark außer freier Dienstwohnung. Unter ihm stehen ein Direktor mit

15 000 M. Gehalt, sechs vortragende Räte mit 7500 bis 11 000 M., zwei hiesige Hilfsarbeiter mit 5400 bis 7200 Mark, neunzehn Sekretäre, Kalkulatoren, Registratoren und sonstige Bureaubeamte mit 3000 bis 6000 M., bezw. mit 1800 bis 4200 M., und dreizehn Boten, Botenmeister, Führer und Spauzierer mit 1200 bis 1800 M. An Wohnungsgeldbeschlüssen erhalten diese 42 Beamten zusammen 28 800 M. Die Bureauabteilung, Hilfsarbeiter, Unterführungen usw. erfordern nur 77 000 M. Darunter stehen 4400 Mark zur Unterhaltung des internationalen Bureaus in Wien zum Schutze von Beeren der Literatur und Kunst.

Am Reichsgericht bezieht der Präsident 20 000 M. Gehalt, 10 000 M. Repräsentationslosten und freie Dienstwohnung. Zehn Senatspräsidenten erhalten je 14 000 Mark, 81 Räte je 12 000 M., ein Oberrechtsanwalt 14 000 M., vier Rechtsanwälte je 12 000 M., ein Ober-Bibliothekar 4200 bis 7200 M., zwei Bibliothekare je 3000 bis 6000 M., ein Bureauvorsteher 7200 M., 25 Obersekretäre und ein Kalkulator je 3000 bis 6000 M., vier Bibliothekanten 2100 bis 3000 M. Außerdem sind am Reichsgericht noch angestellt: 28 Kassekassierer (1800 bis 3800 M.), 23 Boten, der Maschinenmeister, der Spauzierer, zwei Führer (1200 bis 1800 M.), der Wohnungsgeldbeschlusse macht für die oberen, mittleren und unteren Beamten, zusammen 184 Personen, 123 564 M. aus. Für Hilfsarbeiter, Unterführungen usw. sind noch über 62 000 M. auszumachen, für Geschäftsbedürfnisse, Ausgaben usw. 172 000 M., für das Mobiliar in der Dienstwohnung des Präsidenten 3000 M.

### Aus dem Etat des Reichseisenbahnamts.

An Einnahmen sind nur 1239 M. zu verzeichnen aus dem Verkauf von Druckfahnen, alten Alten, Geräten usw. Die Ausgaben machen 400 000 M. aus. Davon erhält der Präsident 20 000 M. und freie Dienstwohnung, sieben vortragende Räte beziehen je 7500 bis 11 000 M., zwei hiesige Hilfsarbeiter 5400 bis 7200 M., ein Bureauvorsteher 6000 M., sechs Sekretäre, Kalkulatoren, Registratoren 3000 bis 6000 M., sechs Kassekassierer 1800 bis 3800 M., die Botenmeister, Boten und Führer 1200 bis 1800 M. An Wohnungsgeldbeschlüssen erhalten diese insgesamt 45 Beamten 40 800 M. Für Unterführungen, Unterführungen und Hilfsarbeiter sind 13 500 M. auszumachen, für Geschäftsbedürfnisse 36 300 M., für Druckfahnen 24 000 M., als Beitrag an das Zentralamt für den internationalen Eisenbahntransport 24 000 M.

### Der Etat für Verwaltung der Reichseisenbahnen

schließt in Einnahmen mit 96 ein Drittel Million Mark ab, in Ausgabe mit 71 ein Drittel Million Mark, so daß 25 Millionen Ueberschuß verbleiben. Es kommen nur Bahnen in Glatz-Vertrögen in Betracht, die aus dem Personenverkehr 21 zwei Drittel Millionen Mark lösen, aus dem Güterverkehr 68 Millionen, aus Leistungen dreier für Benutzung der Bahnanlagen oder der Betriebsmittel rund 6 zwei Drittel Millionen.

In der Zentralverwaltung sind tätig vier vortragende Räte mit 7500 bis 11 000 M., ein Hauptpostler mit 3600 bis 6300 M., sechs Sekretäre, Kalkulatoren und Registratoren mit 1800 bis 6000 M., zwei Boten mit 1200 bis 1800 M. Diese 13 Beamten erhalten zusammen 10 860 M. Wohnungsgeldbeschlüsse. Die Hilfsstellen, Unterführungen und Vergütungen erfordern 18 100 M., die Mieten und Geschäftsbedürfnisse 13 000 M.

Die Betriebsverwaltung beschäftigt einen Präsidenten der Generaldirektion mit 13 500 M. und freier Dienstwohnung, 18 Mitgliedern der Generaldirektion mit je 4730 bis 8920 M., 11 Betriebsdirektoren mit 4630 bis 7030 M., 40 Vorständen der Stationen mit 4130 bis 7200 M., 22 Stationsvorständen erster Klasse, bezw. 23 Güterverwalter mit 2940 bis 4740 M., 58 technische Sekretäre mit 2640 bis 4740 M., 278 nichttechnische Sekretäre mit 2340 bis 4740 M., 281 Stationsvorsteher und Güterverwalter zweiter Klasse, Bahnmmeister erster Klasse und Bahnmmeister mit 2340 bis 3540 M., 166 Betriebssekretäre mit 2040 bis 3540 M., 85 Bureauassistenten, 882 Stationsverwalter, 125 Bahnmmeister, 14 Telegraphen-Kontrollreue, 22 Kassekassierer erster Klasse, 9 Zeichner usw. mit je 2040 bis 3240 M., 21 Zeichner und 16 Kassekassierer mit 2040 bis 2740 M., 705 Lokomotivführer mit 1740 bis 2740 M., 397 Zugführer und Oberpostmeister mit 1740 bis 2340 M., 67 Telegraphenbediener mit 1560 bis 2160 M., 76 Bediener, 310 Kassekassierer, 82 Bahnmmeister mit 1030 M., 110 Bahnmmeister mit 1440 bis 2040 M., 117 Bahnmmeister mit 1550 bis 1960 M., 448 Halleitelfenauferer und Weichensteller erster Klasse, 44 Weichenauferer mit 1440 bis 1840 M., 10 Steinbrücker und 22 Magazinaufwärter mit 1300 bis 1800 M., 705 Lokomotivbediener, 25 Bureau- oder Kassenbediener mit 1240 bis 1740 M., 1086 Weichensteller zweiter Klasse mit 1140 bis 1140 M., 1313 Bahnmmeister, Schaffner und Bremser mit 1140 bis 1640 M., 73 Portiers und 318 Rottenführer desgleichen mit 1220 Bahnmmeister sowie 30 Rottenführer mit 1010 bis 1260 M. Den Unterbeamten werden außerdem zusammen 240 000 M. Teuerungszulagen gewährt. Für Fuhrgeher, Kasse- und Umzugslosten sind 2 ein Drittel Million Mark auszumachen, für Unterführungen, 22 Bahnmmeister mit 280 000 M. und für Wohnlosten 3 413 000 M. Der andere Teil der Ausgaben wird für Neuanfassungen, neue Bahnbauten usw. in Anspruch genommen.

### Der Krieg in Ostasien.

Einen tünnen und für die Russen sehr verhängnisvollen Streich haben die Japaner durch die Landung im Süden von Wladivostok ausgeführt. Es sollen schon einen Teil der manchurischen Bahn, der Wladivostok mit Gharbin verbindet, zerstört haben. Damit ist die russische Besatzung von Wladivostok in eine schwierige Lage versetzt worden.

Vor Port Arthur war auch gestern alles ruhig. Das schlechte Wetter hält überall noch an. Es fällt noch viel Schnee und die Temperatur ist 10 Grad unter Null. Das Marineblatt Kronstadt'sch Wladivostok erklärt das passive Verhalten der russischen Flotte in Port Arthur durch ihre Aufgabe, den rechten Flügel und den Rücken der Flottenarmee, sowie die Bahnenverbindung Port Arthur mit Wladivostok schützen zu müssen. Die Eisenbahn der Port Arthur-Gebirgsbahn, die Ende nach dem Front wird mit einer Besatzung der Flotten gleichbedeutend sein. Ein Anschlag kann das 300 Meilen entfernte Tschelmuß ein Ding der Unmöglichkeit sein. Das Marineblatt gibt zu, daß die russische Flotte im Osten anderthalbmal schwächer sei als die japanische, daher sei ein vernichtender Schlag gegen die Japaner vor See unmöglich. Eine Seeschlacht würde nur zu gleichen Verlusten führen, ohne Aussicht die Herrschaft zur See zu sichern.

Auch in der Randstunde selbst scheinen die Russen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen zu haben. Ein Telegramm





# H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Am Lager sind stets ca. 80 komplette Betten in allen Preislagen.

**Bettfedern,  
Fertige Betten,  
Eiserne Bettstellen.**

Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebött.  
Bettfedern von 55 Pf. pro Pfund an.  
Matratzen von 6 Mk. pro Stück.  
Eiserne Bettstellen von 6.50 Mk. an pro Stück.  
Strohsäcke von 2 Mk. an.  
Schlafdecken von 3 Mk. an (Bettwolle).  
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).

## Achtung, Brauereiarbeiter.

Montag den 7. März abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Roh“  
Geißstraße 5

### öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über stattgefundene Verhandlungen mit den Ringvereinen. 2. Berichtendes.  
In dieser wichtigen Versammlung muß jeder Brauereiarbeiter anwesend sein, um über sein Wohl und Wehe mitentscheiden zu können.  
Sorge ein jeder für zahlreiches Erscheinen. Die Versammlung wird Punkt 8 1/2 Uhr eröffnet.  
Die Lokommision der Brauereiarbeiter und Böttcher.

## Mühlensarbeiter.

Sonntag den 6. März 1904 nachm. 3 Uhr in Stejskals Restaurant  
„Zur Terrasse“, Hölbergweg 23.

### öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: Die zukünftigen Kämpfe der deutschen Gewerkschaften. Referent: Adolf Albrecht.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Einberufer.

## Zeit. Öffentliche Versammlung Zeit.

Sonntag den 6. März vorm. 10 1/2 Uhr im Seiteren Bld.  
Tagesordnung: Die Differenzen bei Kneifel.  
Alle Arbeiter und Arbeiterinnen sind dazu eingeladen.  
Der Einberufer.  
Eintritt 10 Pf.

## Metallarbeiter-Verband

### Klempner und Installateure. Versammlung.

Sonntag den 5. März abends 9 Uhr in den „Drei Königen“  
Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Verhandlungen von voriger Versammlung. 2. Verhandlungsangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht Die Ortsverwaltung.

## Zentralverband der Glaser.

Zahlstelle Halle.

Sonntag den 5. März abends 8 1/2 Uhr im „Englischen Hof“  
Großer Berlin 14

## ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Aenderung der lokalen Arbeitslosen-Unterstützung u. Erhöhung des Sozialbeitrages.  
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht der Kollegen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Verband Deutscher Bergarbeiter.

Zahlstelle Brüditz.

Sonntag den 6. März nachm. 4 1/4 Uhr im Gasthof zu Luckenan  
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Lokalfrage. 2. Die diesjährige Generalversammlung. 3. Berichtendes.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vertrauensmann.

## Verband der Fabrik-, Land- u. Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.

Sonntag den 5. März 1904, abends 8 Uhr in  
Brunnerstr. 10

### Winter-Vergnügen,

bestehend in Konzert und Ball.  
Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.  
Das Komitee.

## Stat-Club zur Höhe.

Zu unserem am Sonnabend den  
5. März 1904 auf der Wilhelmshöhe stattfindenden

### Kränzchen mit freier Nacht ladet höchlich ein Der Vorstand. Eintritt 25 Pf. Tanz frei.

## Restaur. O. Grosse

Zeit.  
Sonnabend d. 5. u. Sonntag d. 6. März  
Ausgang von  
hochfeinen Märzen-Bockbier.  
Sonnabend von 11 Uhr ab Spektakeln.

## Trebnitz. Zum Ball

im Grottenhof, Sonntag den  
6. März ladet freundlich ein  
Kegelklub Freundschaft.

## Gasthof Luckenau.

Sonntag den 6. März  
Gr. Gesangskonzert  
verbunden mit humoristischen Vorträgen und Ball.  
Reinhold Herzog.

## Konfirmation

empfehle:  
Gesangbücher,  
Bibelprüche, Widmungsbücher,  
Konfirmationsarten,  
Schmucksachen,  
Uhretten, Broschen, Halsketten,  
Kreuze, Medaillons, Ohrringe,  
Ledervern,  
Portemonnaies, Zigarren-Etuis,  
Schreibmaschinen,  
Poësie- und Schreib-Albuns,  
fr. Briefpapier in Kasetten,  
Schmuck- und Schmuckkasten,  
Damenstaschen,  
Pompabours etc. etc.  
Grösste Auswahl.  
Billigste Preise.

## Albin Hentze,

Wirtl. des Rabatt-Spar-Vereins,  
Halle a. S.,  
24 Schmeerstrasse 24.

### Eine anständige Zigarre

gibt es noch immer bei  
Paul Drietschen, Wömlitzerstr. 109  
Für die jungen Leute  
Zigaretten in großer Auswahl.

Fahrräder, neu 74, 80, 90, 100 Mk.,  
gebrauchte 20, 30, 40, 50 Mk., Ventilbeden  
4.50 b. 7.50 Mk., Luftschläuche 2.95 b.  
4.00 Mk., Sattel 2.50, Verkleidung 2.50, Vent-  
flanzen 4.00, Griffes 4.00, Rad 4.00, Glöden  
0.25 bis 1.50, Ketten 2.40. Alles andere  
konkurrenzlos billig. Reparaturen,  
Smaltieren, Bemalden werden den  
Verkaufspreisen entsprechend prompt  
und billigst ausgeführt.  
Leipziger Fahrrad-Haus,  
Halle, Wömlitzerhof 10.

## Fachverein der Zimmerer

von Halle und Umgegend.

Sonnabend den 5. März 8 1/2 Uhr abends pünktlich beginnend im  
„Weissen Roh“, Geißstraße 5

### Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Konstitutionslehre. 2. Berichterstattung  
von der 5. Konferenz der Vereinigung der Zimmerer Deutschlands.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
Die Mitglieder werden dringend erucht vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Achtung! Radfahrer!

Sonntag den 6. März vorm. 11 Uhr im Gasthof zu den 3 Königen

### gr. öffentliche Radfahrer-Versammlung.

Vortrag des Naturheilkundigen Herrn Albrecht, Giebichenstein.  
Hierzu ladet alle Sportsgenossen ein  
Der Einberufer.

## Rauchklub Beesen.

Zu unserm am Sonnabend den 5. März stattfindenden  
Kranzchen  
ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

## Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Zahlstelle Weissenfels.

Sonntag den 6. März nachm. 3 Uhr im Saale der „Zentralhalle“  
Kranzchen.  
Hierzu erlauben wir uns Freunde und alle Gemeindeglieder höchlichst ein-  
zuladen.  
Der Vorstand.

## Dreie Vereinigung Deutsche Bühne, Burg-

Sonntag den 6. März von abds. 8 Uhr an in der Funkenburg  
Theaterabend und Tanz.

Zur Aufführung kommt:

Zwei Wappen. Schwanz in 4 Akten von Blumenthal  
und Rabelburg.  
Der Vorstand.

## Neu eingetroffen

in enormer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Konfirmanden-Anzüge in Cheviot, schwarz von 9 Mk. an.  
Konfirmanden-Anzüge in Crêpe-Bique, von 12 Mk. an.  
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn, elegant, von 14 Mk. an.  
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn, hochfein, von 16 Mk. an.  
Serren-Jacket-Anzüge, das neueste der Saison, von 10 Mk. an.  
Serren-Rock-Anzüge in Kammgarn, 1- u. zweiflig, von 16 Mk. an.  
Eleg. Vurschen- u. Raubenanzüge in all. Stoffen u. Facons b. 3 Mk. an.  
Elegante Hosen in allen Größen und Stoffen von 3 Mk. an.  
Federhosen in all. Farb. b. 2- an Arbeits-Jadetts von 12. 3 an  
Schwere Federhosen 4.50. Weihen, Weidenhosen 1.  
Wandhosenhosen 3.-. Flanelle u. Kalbmuschaden 3.  
Jwinn- u. Kasinetthosen 1.50. Bergmanns-Jaden in Pilot.  
Monteur-Anzüge in Leinen und Pilot von 12. 3 an.  
Verkaufsstelle des Allgem. u. Giebichenst. Konsumvereins.

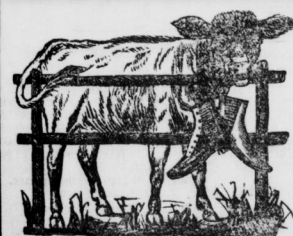
Marktplatz im Roten Turm. Gustav Reinsch gegenüber der  
Hirsch-Apothek.

## Leuchttes Aekour., Wömlitzerstr.

Sonnabend: Schlachtefest.  
- Frische Wurst Pfund 70 Pf. -

## Schuhwaren.

Neue und getr. Kinderstühle in all.  
Größen sind billig zu verkaufen.  
Mansfelderstraße 2, in Laden.



## Schuhwaren

in Boycalf, Kalb, Kofleder usw., für Herren, Damen und Kinder.

Lack- und Ball-Schuhe von 1.50 Mark an.

### Zur Konfirmation grosse Auswahl aller Sorten Schuhwaren.

Anerkannt billige Preise.

Führe hauptsächlich genagelte Schuhwaren, die sich durch tadellosen Sitz und Dauerhaftigkeit auszeichnen!

Ausgabe von Konsummarken und Rabatt-Sparmarken.

## H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges.

Bei Einkauf von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein Extra-Geschenk.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.









was man damals gab, als in Bezug des Lohnes eine Kritik...  
Wir wünschen nur, die Herren möchten einmal mit 16-17...  
Reisekosten. Den Reisenden möchten wir noch auf folgenden...  
Die Reisenden haben die Wasserunterhaltungsmoide mit zu...  
Dieselbe heißt 35 Meter unter Tage, so daß die...  
Reise ohne Bewachung bleiben, wenn die Leute nach der...  
Walden gehen. Wo bleibt hier die Beförderung der...  
Walden? Kann dadurch nicht ein größeres Unglück...  
entstehen?

Weissenfeld. Leichenfund. Nach dem Tageblatt wurde...  
bei Leichenfund in der Saale bei der Fähre eine weibliche...  
manteil, blau und weiß gefärbter Blaus, schwarzes...  
Unterrock, braunen Handschuhe, leinernen Hemd, grauen...  
Stümpfen und hohen Knopfschleifen. Sämtliche Kleidungs...  
stücke der Verstorbenen waren ungeschnitten, so daß die...  
Verstorbene da auch Bänder vorgefunden wurden, nicht...  
festgemacht worden konnte. Das Alter wird auf Mitte bis...  
Ende zwanzig geschätzt.

Thesen-Brüder. Kameraden, da wir am Orte kein...  
Lokal zur Abhaltung unserer Versammlungen zur Verfügung...  
haben, sind wir gezwungen, die Versammlungen nach auswärts...  
zu verlegen. Es ist deshalb Bildung jedes Mitglieds der...  
Zukunft die Besichtigung des Verbands Deutscher Bergarbeiter...  
am Sonntag, den 6. März, nachmittags 1/2 Uhr im...  
Ludwigsplatz stattfinden. Versammlung um 12 Uhr im...  
unseren Orte ein Ende nehmen und unsere Organisation...  
früheren Schöpfungs erreicht. Wir wollen den Herren zeigen...  
das wir auch ohne Lokal am Orte vorwärts kommen. Unser...  
Verkehrsblatt ist Wollhof Ludwigsplatz.

Torgau. (Eig. Ber.) Keine Entschädigung. Man...  
schreibt uns folgendes. Am Sonnabend, den 27. Februar...  
vormittags von 9-12 Uhr, hielt die erste Abfertigung von...  
Torgauer Feld-Artillerie-Regiment Nr. 74 auf Sinner für...  
ein Entschädigung ab. Laut Bekanntmachung im...  
Stellenblatt durfte die bescheidene für nicht betreten...  
werden und sollten diejenigen, welche durch das...  
werden, ihren Schadenersatz mittels 12 Uhr am...  
Wühle dem dort sich aufhaltenden...  
Nicht an die Schlichtung grenzt die...  
ca. 16 Maurer beim Bauen einer...  
am genannten Tage um 9 Uhr eine...  
Der Maurerpolier lag auch 1/2...  
schickte um 12 Uhr seine...  
betreffende...  
und nahm das...  
auf eine...  
So der...  
den...  
erliegen, nicht...  
entgegen der...  
den...  
dann wird eine...  
Stärke...  
Stärke...  
Stärke...

Zangerhausen. Nur für die Landwirte. Nach der...  
Zang. Bis...  
Mort's...  
Ansonder...  
Gemahl. Zucker, beste...  
Pottel & Groskowski.

Nordhauken. Der...  
Wagner. Das...  
Der...  
Dane...  
Das...

Wagner. Das...  
Der...  
Dane...  
Das...

Eingefandt.  
Ueber den...  
Was Sie...  
das...

Letzte Nachrichten.  
Krieg in Ostasien.  
Petersburg, 4. März. Vom...  
London, 4. März. Englische...  
London, 4. März. Der...  
London, 4. März. Aus...  
Berlin, 4. März. Aus...  
Berlin, 4. März. In der...  
Wir...

ganzem am...  
Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Frankfurt a. M., 4. März. In...  
Washington, 4. März. Ein...  
Etablismentliche Nachrichten.  
Galle (Eig. Ber.)...  
Ausgegeben: Schürer...  
Gefühlungen: Arbeiter...  
Geboren: Gelehrter...  
Gestorben: Alois...  
8. März.  
Gefühlungen: Erpedient...  
Geboren: Walter...  
Gestorben: Invalide...  
Erklärung.  
Im...  
Der...  
Dito...  
Verantwortlicher...  
Wir...

Wir verweisen auf unser gestriges Inserat und machen nochmals darauf aufmerksam, dass morgen **Sonnabend den 5. und Sonntag den 6. März** zum letzten Mal jeder Kunde bei einem Einkauf von 1/2 Pfund feinsten Kaffee eine **mittelgroße**, und bei 1 Pfund feinsten Kaffee eine **große Tafel hochfeine Speise-Schokolade gratis erhält**.  
Ansonder liegt bei jedem Paket gebrt. Kaffee jetzt und in Zukunft eine **Rabatt-Sparmarke** von 10 Prozent bei.  
Gemahl. Zucker, beste Sorte, offerieren wir das Pfund zu 18 Pfg., gemahl. Raffinade Pfund 20 Pfg.  
**Pottel & Groskowski.**

**Sozialdemokrat. Verein Zipsendorf.**  
Sonntag nachmittags 3 Uhr im...  
**Vereinsversammlung.**  
Bühnenfest...  
**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
Direktion: H. Richards.  
Sonnabend den 5. März 1904.  
189. Ab- u. V. Beantworter...  
**Zanahäuser.**  
Sonntag 8 1/2 Uhr: Mignon.  
Abends 7 1/2 Uhr: Das Nachtlager...  
**„Barischer Siesel.“**  
Heute Sonnabend  
**Lumpenabend**  
mit...  
**Genshof am Zoologischen.**  
Sonntag  
**Bohnenfest.**  
Fr. Wiegmann.

**Neues Theater**  
Direktion: G. M. Wauthner  
Sonnabend d. 5. März 1904. Abg. 6:30  
Gefährliche Mädchen.  
Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorstellung.  
60, 40, 20 Pfa.  
Sofnung auf Szenen.  
Abends 8: Frauen von heute.  
Volksblatt. Frauen von heute...  
Gefährliche Mädchen. Wahre...  
Gästspiel d. elektrischen Balletts...  
**Im Café,**  
Bühnenfest...  
Die über Frau Emma Köpke...  
Sonnabend d. 5. März 1904. Ausg. Buch.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: F. W. Jedermann.  
Gästspiel des  
**Berliner Apollo-Ensembles.**  
Zum 4. Male:  
**„Lysistrata“**  
Bühnenfest...  
**Cäcilie Carola**  
als Gast.  
Gästspiel d. elektrischen Balletts...  
**Ein Märchen a. 1001 Nacht!**  
Bühnenfest...  
Die über Frau Emma Köpke...  
Sonnabend d. 5. März 1904. Ausg. Buch.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Am Niederkoll, nahe Nähe des...  
Nur kurzes Gästspiel von  
**Willi Walden**  
Schauspiel-Sängerin  
in ihrem Repertoire.  
3 Schwestern Andersen  
Antipodenzuipiele in einzig...  
Pia Carozzi, Harin-Sirwin.  
**Jeunesse dorée**  
Damen-Gesang-u. Musik-Ensemble.  
Truppe Lepomme  
Erzählte Pantomime.  
„Der gefoppte...“  
**Max Frey**  
Sommersitz im...  
**Poldi Flott**  
ausgewählte Tanz...  
**Johnny und Henry**  
akrobatische...  
Dröse's...  
aktuelle lebende...  
100 gebr. Fahrblätter...  
entweilt, kauft sofort. Beistell...  
erh. Reuener, Schürerhof 1.

**Aepfel.**  
Ein Eisenbahn-Doppelwaggon  
amerikanische Tafel-u. Wirtschaft...  
Gefundene hochfeine prima Ware.  
Originalschiff v. 145-165 Pfund  
brutto Gewicht.  
Günstige Gelegenheit für  
Wiederverkäufer  
um wirklich gute Ware...  
Ferner ein Eisenbahn-  
Doppelwaggon  
Apfelsinen wieder frisch eingetroffen.  
Für Wiederverkäufer  
äußerst billige Preise.  
Prompter Versand nach auswärts.  
**Kerm. Schmaul,**  
Rannischestraße 3, Eingang...  
Alle Weigen und Gelles...  
Reuener, Schürerhof 1.

Die während des Erweiterungsbaues leicht bestaubten  
**300 Herren-Jackett- u. Rock-Anzüge 500 Knaben- u. Jünglings-Anzüge**

Einige Hundert Konfirmanden-Anzüge!

Einige Hundert Herren- u. Knabenhosen!

kommen von heute ab  
**zu spottbilligen Preisen, teils zu und unter den Einkaufspreisen**

zum Ausverkauf!

Man achte genau auf  
 Firma und Hausnummer  
**36.**

**Julius Hammerschlag**

**36 Gr. Ulrichstr. 36**  
 nahe der Alten Promenade.



**Kinderwagen und Sportwagen**

reizende Neuheiten solide Fabrikate  
 in allen Preislagen und in unerreichter Auswahl.  
**Starke Leiterwagen, Holz- und Korbwaren**  
 kaufen Sie am vortheilhaftesten bei  
**Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstr. 94.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Kataloge umsonst und frei.  
 Versand nach auswärts. Reparaturen an Kinderwagen bitte ich jetzt aufzugeben.

**Allen Butter-Konsumenten**

mache die Mitteilung, daß ich einen Vorken  
**Ia. Molkerie-Butter**  
 abgeschloffen habe. Neuester aromatischer Wohlgeschmack, Zartheit und wochenlange Haltbarkeit sind die Vorzüge dieser herrlichen Butter.  
 Preis 1 Stück = 60 Pf., angew. 1/2 Pf. = 58 Pf.

**Louis Eisfeld, Große Ulrichstraße 62.**  
 Fernsprecher 885.

**Wittenberg. Restaur. zur Einigkeit.**

Zäpferstraße 1. Sonnabend d. 5. u. Sonntag den 6. März  
**Grosses Bockbierfest.**  
 Hierzu ladet die Genossen u. Genertschaffter freil. ein. Hochzeiten gratis.  
**Theodor Otto.**

**Steinerts Restaurant Zeitz.**

Sonntag den 6. März  
**Gr. Bockbier-Rummel**  
 mit musikal. Unterhaltung. Es ladet ergebenst ein  
**G. Steinert.**

**Gasthof zur Erholung. Sonnabend den 5. März Grosser Narrenabend.**

Restaur. zur Grünate. Sonntag den 6. März  
**Gr. Narrenabend.**  
 Es ladet freundlichst ein **A. Vogel.**

**Hemers Restaurant zur Grünthaler Bierhalle**

Zurmitzstraße 156. Sonnabend und Sonntag  
**Gr. Narrenabend.**  
 Kappen gratis. Hierzu ladet freil. ein **D. O.**

**W. Harings Restaurant Raffineriestraße 5.**

Sonnabend den 5. März  
 Grosses Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends die Wurst und Suppe. Es ladet ergebenst ein **D. O.**

**Kermann Kluges Restaurant**

Gr. Steinstraße 67. Jede Schimmelfr. Empfiehlt täglich:  
**Käseknöden** im Weirrettsch. oder **Hegensbg. Würstchen** ob Sauertraut.

**Halle-Trotha. Familienabend.**

Sonntag den 6. März  
 Für Unterhaltung ist bestens geforgt, wozu erg. einladet **H. Bernstein.**

**Neu eingeführt! Bestes Fabrikat Kinderwagen.**

Sportwagen Kindertische Kinderstühle Tragkörbe Handkörbe Reisekörbe Waschkörbe Verkauf i. d. allerbilligsten Preisen.  
**H. Elkan,**  
**87 Leipzigerstrasse 87.**

**Aufruf!**

Alle Herren, welche bisher in irgend einer Weise mit ihren Anzügen nicht zufrieden waren, sollten unbedingt einen Versuch machen mit meinen  
**Mass-Anzügen**  
 von **Mk. 22,50** an,  
 unter Garantie für tadellosten Sitz. Restbehandlung  
**G. Paul,**  
 Gr. Ulrichstraße 21, 1.

**Barbierlehrling sucht**

Ed. Bernstein, Kl. Ulrichstraße 24.

**Barbierlehrling sucht**

Paul Martin, Zeitl. Leipzigstr. 1. Ecke Dank.

**Dank.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis meiner zu früh dahingegangenen Gattin, unierer guten Mutter, **Anna Bohner** geb. Pöbler, bezüglichem Dank. Besonders dankt allen denen, die mir in meinem schweren Schicksale so hilfreich zur Seite standen. Dank dem Herrn Pastor Richter sowie dem Ortsverein Stredau für die reichliche Unterstützung, für die vielen Blumenpenden von nah und fern, sowie dem Trägern, die sie zur letzten Ruhe bestatteten.  
**Stredau,** den 1. März 1904.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Der tieftrauernde Gatte**  
**Wilhelm Bohner.**

**Das meiste Geld**

zahlt stets für ganze Nachlässe von Möbeln, Schmuck und Schmuckgeräth, Anna Krothe geb. Rüter, laden wir für die liebevolle Teilnahme und Kronspenden, sowie Herrn Pastor Bömer für die trefflichen Worte am Grabe unierer besten Gattin. Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Friedrich Peileke**  
 Gr. Ulrichstraße 25.  
 Telefon 2450.

**Danksagung.**

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Frau, unierer guten Tochter, Schwester und Schwägerin, **Anna Krothe** geb. Rüter, laden wir für die liebevolle Teilnahme und Kronspenden, sowie Herrn Pastor Bömer für die trefflichen Worte am Grabe unierer besten Gattin. Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Friedrich Peileke**  
 Gr. Ulrichstraße 25.  
 Telefon 2450.

**Loitzsch. Sonntag, Montag u. Dienstag den 6., 7. u. 8. März Bockbierfest.**

Hierzu ladet ergebenst ein **H. Schädlich.**

**Stromer & Zumbach!**  
**Sie kaufen die schönsten Herren- & Knaben Hüte am billigsten im Strassburger Hutbazar**  
 Leipzigerstr. 15

**Geschäfts-Übernahme.**

Einem hochgeschätzten Publikum von Halle und Umgebung erlaube ich mir hiermit ergebenst anzugeben, daß ich das von Herrn Kaufmann **Herrn Henze** bisher betriebene  
**Fisch- und Delikatessen-Geschäft**  
**Fischversandhaus „Heptun“, Gr. Ulrichstr. 35.**  
 käuflich erworben habe. Indem ich freundlich bitte, das bisher Herrn Henze in so reichlichem Maße entgegengebrachte Vertrauen giltigst auch auf mich übertragen zu wollen, gebe ich zugleich das Versprechen, dasselbe durch reelle, aufmerksame und prompteste Bedienung voll und ganz zu rechtfertigen.  
 Halle a. S., im März 1904. Mit vorz. Hochachtung  
**Otto Biegelsack, Herrm. Henze Nachf.**

**Rasiermesser**

von unerreichter Güte und Schnitfähigkeit empfiehlt  
**Fritz Hammesfahr, Fabrik und Versandhaus, Fochs bei Solingen.**



Nur bei mir zu haben.  
 Kreuz-Diamant-Nahl M. 2.25  
 Kreuz-Silber-Nahl M. 2.25  
 Für jede Stück wird garantiert. Streifen-Nahl M. 1.— bis M. 1.80. Rasiermesser, Rasiermesser à M. —.50, Goldschneidmesser in Eisen à M. 2.50 u. s. w. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 8000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

**Süßes Pflaumenmus** Pfund 18 Pf. bei 5 Pfund 16 Pf.  
**Feinstes Thüringer Pflaumenmus** selbsterzeugtes mit Vanille Pf. 25 Pf., bei 5 Pf. 23 Pf., bei 10 Pf. 22 Pf.  
**Feine gem. Marmelade** Pf. 30 Pf., bei 5 Pf. 26 Pf.  
**Feinste Himbeer-Marmelade** Pf. 40 und 50 Pf.  
**ff. Aprikosen-Marmelade, Reineclanden-Marmelade.**  
**Echt rheinisches Apfelkraut und Apfelgelee.**  
 Frisch eingetroffen:  
**Hederslebener Rübensaft** Pf. 18 Pf., bei 5 Pf. 16 Pf.  
**ff. König-Syrup** Pf. 30 Pf., bei 5 Pf. 27 Pf.  
**Feinsten Thüringer Blütenhonig** per Glas 50 und 100 Pf.  
**ff. Schweine-Schmalz** Pfund 55 Pf.  
**feinste Tafelbutter, täglich frisch, St. 59 Pf.**  
**frische Eier, Stück 5 Pf.**

**Robert Weise, Friedrichplatz.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Marke Schwan ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.

**Rossfleisch**

hochfeine fette Ware, weiß wie Schone, alles andere wie bekannt, empfiehlt  
**Reinhold Nobius, Kl. Ulrichstr. 29.**  
 Mohndüchtere mit eletter Betrieb.

**Familien-Kleiderschrank**

nach jeder Art  
**Reinhold Nobius, Kl. Ulrichstr. 29.**  
 Nr. 3 Zitr., f. 35 Mk. a. v. Marktplatz 14.

**Mühlgasse 2.**

**Schub-Vogel und Schnell-Verjähl-Maschine.**  
 Herrenhohlen u. Abt. 275 Mk. Damen- hohlen u. Abt. 175 Mk. für Kinder je nach Größe, von nur autem Sternleder, unter Garantie. Von heute auf sämtliche Reparaturen Sparmarken. Große Polster gete. Schuhwaren billig zu verkaufen **H. Wolf, Schuhmachermeister.**

**Das meiste Geld**

zahlt stets für ganze Nachlässe von Möbeln, Schmuck und Schmuckgeräth, Anna Krothe geb. Rüter, laden wir für die liebevolle Teilnahme und Kronspenden, sowie Herrn Pastor Bömer für die trefflichen Worte am Grabe unierer besten Gattin. Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Friedrich Peileke**  
 Gr. Ulrichstraße 25.  
 Telefon 2450.

**Friedrich Peileke**

Gr. Ulrichstraße 25.  
 Telefon 2450.

**Danksagung.**

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Frau, unierer guten Tochter, Schwester und Schwägerin, **Anna Krothe** geb. Rüter, laden wir für die liebevolle Teilnahme und Kronspenden, sowie Herrn Pastor Bömer für die trefflichen Worte am Grabe unierer besten Gattin. Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Friedrich Peileke**  
 Gr. Ulrichstraße 25.  
 Telefon 2450.